



Theaterspiel als Nervenkitzel

Die Theatertruppe Improphil sorgte mit ihrem Einfallsreichtum in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona für ein einmaliges Erlebnis. Die Spontan-Schauspieler verblüfften mit originellen Einfällen und Schlagfertigkeit.

von **Alexandra Greeff**

Yeah, Zebras!» Randulf Lindt zeigte freudig triumphierend ins Publikum. Und dieses nahm es mit Humor. Schliesslich hatte Lindt «nur» die Spielregeln eingehalten und das ABC zu Ende geführt.

Lindt gehört wie auch Reto Bernhard zur Schauspieltruppe Improphil aus Luzern. Zusammen gastierten die beiden am Donnerstag in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona und suchten hier den Nervenkitzel: Sie stürzten sich in die Art von Spielen, bei der man nicht weiss, wie es ausgeht, und sich nur über Wasser halten kann, indem man geistesgegenwärtig bleibt und die Chance des Augenblicks nutzt. Schonungslos stellten sie sich Spielregeln, die sie sich selbst auferlegt hatten, um ihr kreatives Potenzial herauszufordern, und toppten sich gegenseitig mit Einfallsreichtum, Schlagfertigkeit und Improvisationstalent.

Spannung pur von A bis Z

Ein Improvisationsspiel streng nach dem ABC bildete den Auftakt zur zweistündigen, abwechslungsreichen Show in der Alten Fabrik. Der aufmerksame Zuhörer freute sich dabei auch über kleine Schummeleien, die augenzwinkernd und mit einem versteckten Grinsen um die Mundwinkel «aufgetischt» wurden: Seit wann schreibt man «vielleicht» mit «f»?

Besonders spannend wurde die Improvisationsshow dann, wenn das Publikum das Geschehen auf der Bühne mitbestimmen durfte. Mal konnte es einen inhaltlichen Ort, eine historische Zeit oder einen Titel für die improvisierten Szenen vorgeben, mal Emotionen hineinrufen. Ein andermal zogen die Schauspieler Zettel mit

direkten Reden, die sie vorher bei den Zuschauern eingesammelt hatten.

«Der aufmerksame Zuhörer freute sich auch über kleine Schummeleien, die augenzwinkernd ‘aufgetischt’ wurden.»

Dann wieder sprachen die Schauspieler nur noch in gehobenen Reimen, benutzten ausschliesslich Fragen, entwickelten spontan eine neue Gebärdensprache oder erzählten gemeinsam eine Wort-für-Wort-Geschichte, wobei jeder jeweils nur ein Wort beisteuern durfte. Für Entspannung und Auflockerung zwischendurch sorgte eine angeleitete Schultermassage unter den Zuschauern.



Spontane Kunst: Ein Zuschauer (links) gibt Zahlen von 1 bis 10 vor, die Schauspieler bilden dann Sätze, die die entsprechende Anzahl Wörter enthalten.

Bild Alexandra Greeff



Musikalische Improvisationen

Die Spielformen der Show waren vielfältig, das Erlebnis, das sie den Besuchern boten, einmalig. Immer schafften es die beiden Schauspieler, die Zuschauer mit witzigen Wendungen zu verblüffen und zum Lachen zu bringen. Die Improvisationen wurden von einem ebenso improvisierten, aber gekonnten Klavierspiel begleitet. Bei Spielformen, bei denen die beiden Schauspieler sangen (z. B. «Das klingt nach einem Lied»), kam der Musiker Jimmy Muff besonders zur Geltung. Ein Signalton mit einer Hupe genügte, und schon klimperten die Klaviertasten. Blitzschnell fand Muff eine passende Melodie für die gerade gespielte Situation und lud die Schauspieler dazu ein, in eifersüchtigen Fantasien zu schwelgen, mit Vibrato in der Stimme von ihren Ängsten zu erzählen oder ihren lang gehegten Herzenswunsch herauszusingen.